

Der Schwanenfluß im W. und der Victoriafluß im N. sind unbedeutend. Die größte Wasserader ist der in den Australalpen entspringende Murray (Mörch) im SO., welcher auf der rechten Seite den Darling aufnimmt; aber auch er versiegt im Sommer und bildet dann eine Kette von Sümpfen. — Ebenfalls sind auch die Seen (Torrens- und Eyressee in Südaustralien und der Moore- und Austinsee an der W.-Küste) meist nur zur Regenzeit mit Wasser gefüllt.

d) **Klima.** Der in der heißen Zone liegende N. hat nur eine trockene und nasse Jahreszeit; in ersterer herrscht der SW.-Monjun und in letzterer (April bis Oktober) der NW.-Monjun, welcher Regen bringt. An der SO.-Küste fehlt der Regen zu keiner Jahreszeit, während der W. und SW. im Sommer an großer Dürre leiden; dieses gilt ganz besonders von dem Innern. — Obgleich fast alle Inseln Australiens in der heißen Zone liegen, wird die Hitze durch die Passatwinde und die Nähe des Meeres sehr gemäßiget.

e) **Pflanzen- und Tierwelt.** Bei der mangelhaften Bewässerung sind die Ebenen im Innern entweder Wüsten oder mit wenigen Gräsern, oder auch mit Gesträuchen bedeckt (Scrub, Ströb); aus letzterem ragen die Eukalypten mit ihren senkrecht gestellten Blättern hervor; diese wie auch Akazien begleiten die Flußufer. In den Bergwäldern finden sich die Kasuarinen, welche in ihrem Äußern unseren Schachtelhalmen gleichen. — Die unregelmäßigen Niederschläge erschweren den Ackerbau. In Süd- und Ostaustralien gedeihen unsere Getreidearten, die Kartoffel, der Tabak, unsere Obstbäume, der Ölbaum, die Weinrebe und die Südfrüchte. — Die Kokospalme, der Brotfruchtbaum und die Bananen sind für

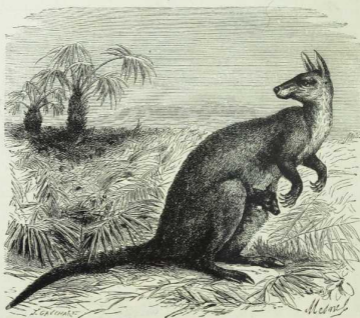


Fig. 140. Kiefern-Känguruh. (*Macrotis lagotis*.) 1,9 m hoch.